

„Jute statt Plastik“ (von Barbara Bödege)

Mit diesem Slogan ging GEPA 1978 an die Öffentlichkeit und kritisierte damit die Konsum- und Wegwerfmentalität. Als Vorläufer der heute weit verbreiteten Einkaufstaschen aus Stoff kamen Jutetaschen auf den Markt.



Bildquelle: GEPA – The Fair Trade Company, www.gepa.de

GEPA ist der Name eines der größten europäischen Fair-Handelsunternehmen, das seit über 40 Jahren Produkte und Rohstoffe von auf dem Weltmarkt benachteiligten Produzenten vor allen Dingen der südlichen Länder zu fairen Bedingungen importiert und in Deutschland vermarktet. Die 1975 von kirchlichen Trägern gegründete „Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH“ heißt heute **GEPA – The Fair Trade Company** und hat ihre Zentrale in Wuppertal. Ziel des fairen Handels ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen, die aufgrund regionaler oder nationaler Wirtschafts- und Sozialstrukturen ihres Landes sowie der Weltwirtschaft benachteiligt sind. Die Gewinne fließen in den fairen Handel zurück, um Fortbildung und Umstellung auf den öko-logischen Anbau zu unterstützen. So tragen heute bereits 78 % der Produkte das bio-Siegel. Bekannt mit 100 % bio sind der Bio-Kaffee Organico, Bio-Tee, Bio-Vollrohrzucker.

Mit dem neuen Zeichen „GEPA fair+“ möchte das Unternehmen zeigen, dass es höhere Ansprüche als die aktuellen internationalen Standards hat durch bessere Bezahlung der Produzenten und einen hohen fairen Anteil von bis zu 100 % (Mischprodukte wie z.B. Schokolade mit fairer Milch).

Seit 1997 sind umweltverträgliche Verpackungen auf dem Markt. Die aluminiumfreie Kaffeeverpackung der GEPA wurde für Innovation, Design und Umweltverträglichkeit ausgezeichnet. Teebeutel und Schokolade werden in Aromaschutzfolie verpackt, die zu über 90 % aus nachwachsenden Rohstoffen besteht.

Die GEPA trat immer wieder mit besonderen **Kampagnen** an die Öffentlichkeit. 1998 machte sie mit **Fair-Play** aufmerksam auf niedrige Löhne und Kinderarbeit in der pakistanischen Fußballindustrie und brachte die ersten fairen Fußbälle auf den Markt. 2013 wurden im Projekt **Fairer Klimaschutz** in Zusammenarbeit mit dem Zuckerpartner ATC auf den Philippinen über 13.300 Bäume gepflanzt.

Seit einigen Jahren kann man GEPA-Produkte unter dem Motto „bio & fair“ nicht nur im Eine-Welt-Laden, sondern auch im normalen Lebensmittelgeschäft und in den Supermärkten finden.

Folgende Siegel sind eine Hilfe bei der Suche nach fair gehandelten und Bio-Produkten:



Fairtrade: In Deutschland von der Siegelorganisation Trans-Fair e.V. vergebenes grün-blaues Siegel auf schwarzem Grund besagt, dass das Produkt gemäß den Standards von Fairtrade International zertifiziert wurde. Die Hersteller haben sich verpflichtet, die Fairtrade-Standards einzuhalten und auch kontrollieren zu lassen.



EU-Bio-Siegel: geschwungenes Blatt mit 12 Europasternen, 2010 in der EU eingeführt, kennzeichnet Produkte, die nach der EU-Öko-Verordnung produziert werden.



Fair Naturland Fair-Zeichen: die ökologischen Standards sind strenger als die des EU-Bio-Siegels, und es beinhaltet Sozialrichtlinien (+fair gehandelt). Auch Produkte im Norden können sich damit zertifizieren lassen.

Unser Handeln?

Der Pfarrgemeinderat hat beschlossen, auf seinen Veranstaltungen fair gehandelte Produkte, insbesondere Kaffee und Tee, anzubieten. Die Empfehlung wird an die Gruppierungen weitergegeben.